

Das Land der Gegensätze:  
EINE FANTASIEREISE NACH NICARAGUA

Ziel: Gerade für jüngere Sternsinger eignet sich dieses kurze Spiel als Einstieg in eine Gruppenstunde zum Beispielland Nicaragua. Die Gruppenleitung sollte sich vorab mit dem Text vertraut machen.

Alter: ab 4 Jahren

Dauer: 15 min

Wir schlafen.

Langsam öffnen wir die Augen.

Plötzlich sind wir hellwach. Wir haben ein komisches Gefühl im Bauch. Schnell merken wir, warum: Wir sitzen im Flugzeug nach Nicaragua und setzen schon zur Landung an. Wir schließen den Sicherheitsgurt und setzen uns gerade hin. Dann landet das Flugzeug, und wir sind am Ziel.

Nachdem wir kurz auf unsere Koffer gewartet haben, schleppen wir sie zum Bus. Als wir das Flughafengebäude verlassen, schlägt uns die Hitze entgegen. Puh, ist das heiß in Nicaragua!

Die Sonne blendet, doch schnell finden wir unseren Bus.

Wir steigen schnell ein, und los geht's!

Die erste Station unserer Reise ist der Vulkanberg Masaya. Wir fahren den steilen Berg hinauf. Oben erwartet uns absolute Stille. Wegen des giftigen Dampfs, der vom Vulkan aufsteigt, leben hier keine Tiere. Ganz langsam steigt der Rauch aus dem Vulkankrater. Wir schauen vorsichtig in den Krater hinein, können aber leider nicht bis zum Grund sehen.

Dafür besteigen wir die Aussichtsplattform und könnten rundherum die wunderschöne Landschaft Nicaraguas sehen.

Mit dem Fernglas können wir sogar ein Dorf am Fuß des Berges erkennen. Aber dieses Dorf sieht anders aus als bei uns. Warum nur?

Gemeinsam beschließen wir dieses Dorf zu besuchen. Wir lassen den Vulkan also hinter uns und machen uns auf die Suche nach den Kindern in Nicaragua. Unterwegs fängt es an zu regnen. Zum Glück sitzen wir im Auto und werden nicht nass. Doch auf der Straße sehen wir viele Kinder, die völlig durchnässt sind.

Endlich erreichen wir das Dorf. Ganz viele Kinder begrüßen uns herzlich.

Die Kinder nehmen uns an die Hand und ziehen und in eine große Hütte. Von überall her werden Plastikstühle gebracht, bis alle einen Sitzplatz haben. Es dauert nicht lange, und die Kinder servieren uns ein typisch nicaraguanisches Gericht: „Gallo Pinto“, gefleckter Hahn. Das ist Reis mit Bohnen. Dazu gibt es leckere Tortillas, Maisfladen. Mmmh, das schmeckt lecker!

Frisch gestärkt merken wir, dass die Kinder uns neugierig anschauen. Auch wir schauen uns gegenseitig an und denken: Wir wollen mal wissen, wie die Kinder hier so leben. Wir erfahren: Hier im Dorf gibt es nur eine Schule für alle Kinder. Weil das Schulgebäude so klein ist und es so viele Kinder gibt, findet der Unterricht in drei Schichten statt: vormittags, nachmittags und abends. Jede Woche wechseln die Kinder hier, so dass jedes Kind mal vormittags, mal nachmittags und mal abends zur Schule gehen muss.

Dann erzählen uns die Kinder, dass hier die meisten Familien wenig Geld haben. Und dass viele zuhause Streit erleben. Manche Eltern trinken zu viel Alkohol. Sie sind dann betrunken und schreien und schimpfen mit den Kindern.

Auch bei uns ist nicht immer alles in Ordnung. Aber wenn wir Sorgen oder Probleme haben, gibt es jemanden, den wir ansprechen können. Die Kinder im Dorf erzählen uns, dass das für sie auch so ist, seit sie in den Kinderclub gehen können. Der konnte mit der Hilfe der Sternsinger aufgebaut werden.

Während wir darüber nachdenken, was wir tun können, um den Kindern hier ein bisschen zu helfen, bemerken wir plötzlich ein heftiges Rütteln! Was ist los? Oh, wir haben ja nur geträumt. Aber trotzdem haben wir viel von den Kindern in Nicaragua erfahren. Jetzt aber los, denn jetzt ist Sternsingerzeit!

Text: Werkheft zur Aktion Dreikönigssingen 2012 „Klopft an Türen, pocht auf Rechte!“, Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, Aachen und Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Düsseldorf, Seite 42-43

[http://www.sternsinger.org/fileadmin/upload/Aktionen/2012-Aktion-DKS/Materialien/Werkheft/DKS2012\\_Werkheft.pdf](http://www.sternsinger.org/fileadmin/upload/Aktionen/2012-Aktion-DKS/Materialien/Werkheft/DKS2012_Werkheft.pdf)